

Arbeiten im Sommer und Herbst 2001

von Dieter Betschart, Walter Imhof und Franz Auf der Maur

Gebiet Bietstock

AGH 187, Dominik - Höhle

1913 m ü. M

Länge: **47.7 m**

Höhendifferenz: +9.7 m

Diese Höhle wurde im Herbst durch Frali und Walter vermessen. Obwohl die Höhle ideal gelegen und für Knochenfunde prädestiniert wäre, gab es, ausser Fuchskot, nichts zu entdecken.

AGH 265, Mäander- (Mandli-) – Höhle, früher SZ 18

1966 m ü. M

Länge: **21.0 m**

Höhendifferenz: -8.5 m

Die Höhle wurde bereits 1988 markiert. Bei der diesjährigen Sommerforschung fielen Walter die herumliegenden Knochen in dieser Höhle auf. Bei einem späteren Untersuch durch Peter und Walter entpuppte sich diese Höhle als wahre Fundgrube. Knochen von 7 Schneehasen, 1 Gemse, 1 Ziege oder Schaf, 1 Vogel und das Sternum (Brustbein) vermutlich eines Steinbockes kamen zum Vorschein. Die Überraschung bildete hier zweifelsohne der **Luchs**.

Gebiet Wasserberg

Obere Böllenhöhle

Im Frühling machten wir wieder 3 Vorstöße zum Lehmpropfen ganz unten im Hauptgang. Wir konnten die Grabstelle wieder um fast 3 Meter verlängern. Es geht nur noch leicht abwärts, aber es ist recht feucht und dreckig. Es braucht noch einige Touren, bis wir den ersehnten Durchbruch schaffen. Der starke Luftzug ist unsere Motivation auch für das nächste Jahr. Die hier gefundenen Fledermausknochen sind bereits bestimmt: 2 Bartfledermäuse, 1 Wasserfledermaus, 1 Graues Langohr, 1 Langohr.

AGH 3008, Schacht auf Wit Tor

2040 m ü. M

Länge: **40 m**

Tiefe: -40 m

Die Höhle wurde am 28.10.2000 durch Christoph Betschart und Hans Auf der Maur begangen. Sie haben ein Kroki erstellt. Aufgrund dieser Angaben wurde die Höhle in AGH-Plan eingegeben. Es wurde keine Aluplatte gesetzt.

AGH 3009, Doppelschacht-Chalberloch

1599 m ü. M

Länge: **25 m**

Tiefe: -25 m

Die Höhle wurde in AGH-Plan eingegeben auf Grund von Skizzen und Krokimaterial, dat. 2.6.1996 nach Angaben von Franz Auf der Maur.

AGH 3011, Kalberhöhle (Kalberloch)

1652 m ü. M

Länge: **46.2 m**

Höhendifferenz: +5.7 m

Der Eingangsbereich dieser Höhle diente den Äplern als Kühlraum oder Milchhüttli. Walter hat mit seinen Söhnen Martin und Dominik eine Engstelle nach ca. 20 Metern frei gebuddelt. Dort teilt sich der Gang. Die Höhle wurde durch Frali, Jean und Walter zu einem grossen Teil vermessen. Luftzug ist vorhanden und an einer Stelle käme man mit Buddeln vielleicht noch weiter. Knochenfunde stammen hauptsächlich vom nicht vermessenen Teil. Maulwurf, Frosch und einige nicht bestimmbare Knochen kamen ans Karbidlicht.

AGH 3010, Höhle über ‚Pumperseeli‘

1548 m ü. M

Länge: **25m**

Höhendifferenz: +- 0m

Die Eingangskordinaten konnten mit dem Hand – GPS - Gerät nur schlecht bestimmt werden. Der Eingang ist nur klettertechnisch erreichbar. Die Aluplatte ist erst unmittelbar beim Höhleneingang (also in der Felswand!) sichtbar.

AGH 3017, Siten-Balm (Wüstung)

1175 m ü. M.

Diese Höhle wurde von Walter und seinen Söhnen im Winter 2000 / 01 mehrmals aufgesucht und dokumentiert. Die Höhle wurde als Stall benutzt. Der Läger¹ ist noch einwandfrei erhalten und der Eingang mit Brettern abgesperrt, damit die Schafe nicht ins Innere können. Die hier gemachten Knochenfunde sind äusserst aufschlussreich und interessant. 15 verschiedene Funde, welche von 12 verschiedenen Tieren stammen, wurden registriert. Zum Vorschein kamen ebenfalls drei Patronenhülsen, welche vermutlich auch im Zusammenhang mit den Knochen stehen könnten. Etliche Knochen stammen aus Schlachtungen oder sehr jungen Tieren. Die Höhle muss noch vermessen und mit einem Plättli versehen werden.

¹ Läger ist der - Lagerplatz für Vieh -, Ziegen oder Schafe in einem Stall. In diesem Fall in einer Höhle. Meistens hat es zwei(links und rechts)und in der Mitte ist der "Graben" für den Mist...

AGH 3018, Obere Pumperhöhle (Wüstung)

1510 m ü. M.

Die Obere und untere Pumperhöhle wurden von Walter, Dieter, Peter und Dominik besucht. Die Obere Pumperhöhle wurde ebenfalls alpwirtschaftlich genutzt. Der Eingang ist rechteitig mit losen Steinen vermauert, eine künstlich angelegte Treppe führt ins Innere (Knochenfunde).

Der starke Luftzug und der gross dimensionierte Eingangsbereich der Oberen Pumperhöhle liess nach mehr hoffen. Dieter und Franz sind im Vorsommer einer Engstelle mit Sprengstoff zu Leibe gerückt. Leider wird es zu eng...

Gebiet Bödmeren, Äbnenmatt, Saum**AGH 163, Eiskeller (Wüstung / Milchhüttli)**

1607 m ü. M

Länge: **88.2 m**

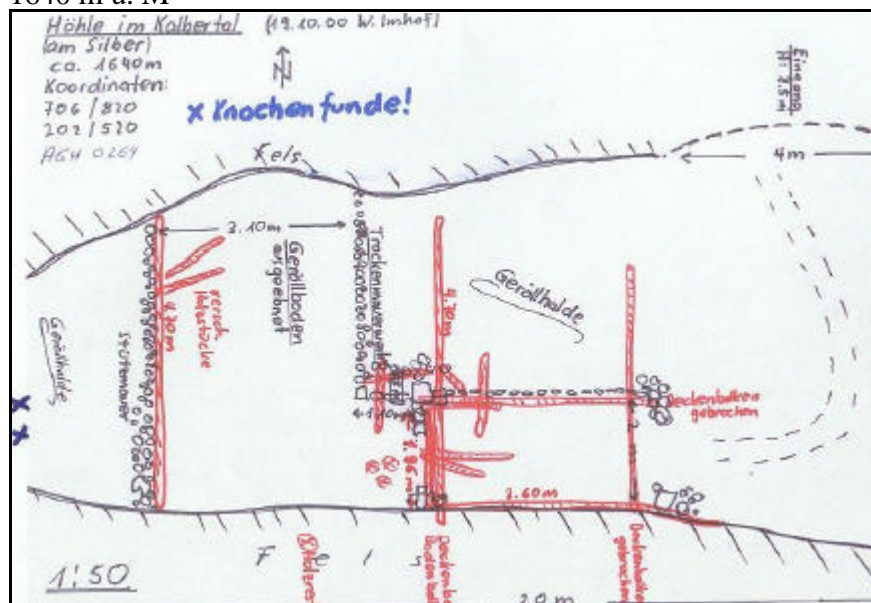
Höhendifferenz: 10.4 m (+1.4 m, -9 m)

Die Nutzung dieser Höhle reicht mit Sicherheit in die Anfänge der Alpnutzung zurück. Noch vorhandene, gut erhaltene Holzreste zeugen von der landwirtschaftlichen Nutzung. Das im Boden versteckte Eis schmilzt das ganze Jahr über nicht weg. Walter hat den Eingang mit Holzbrettern abgedeckt, um ein Abschmelzen des Eises zu erreichen. Im Eis ist ebenfalls noch behauenes Holz auszumachen. Seit 1880 wird auf Äbnenmatt nachweislich nur noch Galtvieh aufgetrieben, was eine Nutzung dieser Höhle als Milchraum wohl erübrigte.

Nach den letztjährigen Knochenfunden (Rind) im Eingangsbereich nahm sich Walter dieses Sommers der Höhle erneut an. Der enge Mäander gab anfänglich Probleme auf. Martin konnte ihn passieren und erzählte von einer richtigen Höhle. Ein Kleintierfriedhof weckte die Aufmerksamkeit: viele Schneemäuse und 1 Maulwurf. Vermessen durch Frali und Walter.

AGH 0264, Wohnhöhle Chalbertal (Wüstung)

1640 m ü. M



Skizze (19.10.2000) der Wüstung vorhanden, aber bis jetzt nicht vermessen!

Die Höhle wurde im Sommer 2000 von Walter und seinen Söhnen weitgehend untersucht. Zudem wurde sie durch Franz Auf der Maur sen. als Wüstung dokumentiert. Die Höhle über-

rascht durch die vielen grossen Knochen von Tieren wie Rothirsch und Steinbock. Fast sensationell sind die bereits vorgenommenen Altersbestimmungen des Fundmaterials dieser Höhle. (Rothirsche **9`300 Jahre BP** und **7`000 Jahre BP**.) Der gefundene Zahn eines Steinbockes deutete darauf hin, dass der Höhle noch nicht alle Geheimnisse entlockt werden konnten. In der Sommerforschung kamen weitere interessante Knochen eines Rothirsches zum Vorschein (Grandeln) und etliche Überreste des vermuteten Steinbockes. Die Altersbestimmung (C14 – Methode) durch das Geographische Institut der Uni Zürich ergab ein erstaunliches Alter von **9415 + 75y BP**.

Gebiet Vorder Silberentalp

AGH 0299, Martinsloch

2060 m ü. M

Länge: **45.3 m**

Höhendifferenz: ?

Die Höhle wurde kurz nach der Entdeckung von Dieter, Martin, Franz Suter und Walter vermessen. In einem Seitenstollen lagen Knochen eines Wiederkäuers (Schaf oder Ziege). Die Knochen sind auffallend klein und scheinen auf Grund der Fundlage, sehr alt zu sein. Eine Altersbestimmung könnte hier Aufschluss geben über die erste Nutzung dieser Alp.

AGH 0300, Bärenfalle

2070 m ü. M

Zusammen mit dem ganz in der Nähe gelegenen Martinsloch wird diese Höhle in der Silberental nächstes Jahr einige Stunden Beschäftigung bieten. Die gefundenen Bärenknochen und die interessante Höhle wird Motivation genug sein, um nächstes Jahr hier weiter zu forschen und die Höhle zu vermessen. Es handelt sich um ein phreatisches Stollenwirlwarr, das stark verzweigt ist. Das Alter der gefundenen Knochen wurde ebenfalls am Geographischen Institut der Uni Zürich bestimmt. Das Alter: unglaubliche **7845 + 70y BP**.

Sommerforschung Schwarzer Nossen vom 28. Juli – 2. August 2001

Zum 7. Mal gingen wir hinauf ins Sommerlager. Mit dabei waren 10 Personen. Ebenfalls halfen uns auch noch 3 Träger das Material hochzubringen. Die wichtigsten Ergebnisse waren: Das Abschliessen des Feldstecherschachtes und das Vermessen und Markieren vier kleiner Objekte. Als grösste Entdeckung entpuppte sich aber ein Schachtsystem mit ungeahnt grossen Dimensionen, dem wir den Namen „Pumpnickelschacht“ gaben. Mit den zwei Vorstössen im Herbst konnten wir total in allen Objekten fast 600 Meter Neuland vermessen.

Teilnehmer:

Dieter Betschart, Christof Betschart, Franz Auf der Maur, Alois Holdener und Freundin Ruth, Michael Holdener, Markus Flury und Freundin Heidi, Thomas von Rickenbach und Hans Meier.

Träger: Hans Auf der Maur, Franz und Alois Suter.

AGH 0176, Feldstecherschacht

2149 m ü. M.

Länge: 840.35 m
Tiefe: -97.5 m (von E2 aus)
Neuland: 52.95 m

Beim letzten Vorstoss in dieser schönen, grösstenteils horizontalen Höhle, konnten wir die zwei letzten Fragezeichen noch klären. Das erste war ein Schlot, in dem wir in 15 Meter Höhe einen Gangansatz vermuteten. Es war aber dann nur ein Zubringer, der sich schnell verengte. Die zweite Stelle war ein Deckengängelein, das wir etwa 30 Meter verfolgen konnten, bis es an einem Versturz endete. Wir konnten noch **52.95 m Neuland** vermessen und die Höhle abschliessen.

AGH 0291

2180 m ü. M.

Länge: **37.05 m**
Tiefe: -37 m

Dieser Schacht ist auf einer Kluft angelegt und fällt direkt auf -37 m ab. Leider endet er auf einem Geröllboden. Er wurde vermessen und wieder komplett ausgerichtet.

AGH 0292

2160 m ü. M.

Länge: **36.4 m**
Tiefe: -35 m

Weil der Eingang des Schachtes einem Einlauf gleicht, hatten wir die berechtigte Hoffnung, dass es tiefer gehen könnte. Einer Kluft folgend gelangten wir über drei Stufen auf eine Tiefe von gut -35 m. Leider stoppte uns ein Gesteinswechsel, auf dem nur noch ein enger Schluf weiterführt. Auch diese Höhle wurde vermessen und ausgerichtet.

AGH 0293 Pumpernickelschacht

2188 m ü. M.

Länge: **381.95 m**
Tiefe: -220 m

Die Entdeckung dieser Schachthöhle war ein absoluter Zufall. Als wir unsere Ausrüstung am Abend unter Steinen auf den Karren verstauten, fiel mir (Dieter) direkt daneben ein kleiner Mäander auf. Da die anderen noch nicht soweit waren, warf ich also noch einen Stein hinein. Nichts! Einfach so warf ich noch einen Stein in ein Faust grosses Loch zwischen zwei grossen Blöcken. Ich hörte ihn über mehrere Stufen hinunterfallen. Etwas irritiert glaubte ich mich verhöhrt zu haben. Aber nach einem weiteren Steinwurf rief ich die anderen herbei. Gemeinsam und mit Hilfe eines Seiles konnten wir die grossen Steine wegrollen. Es öffnete sich ein etwa mannsgrosses Loch.

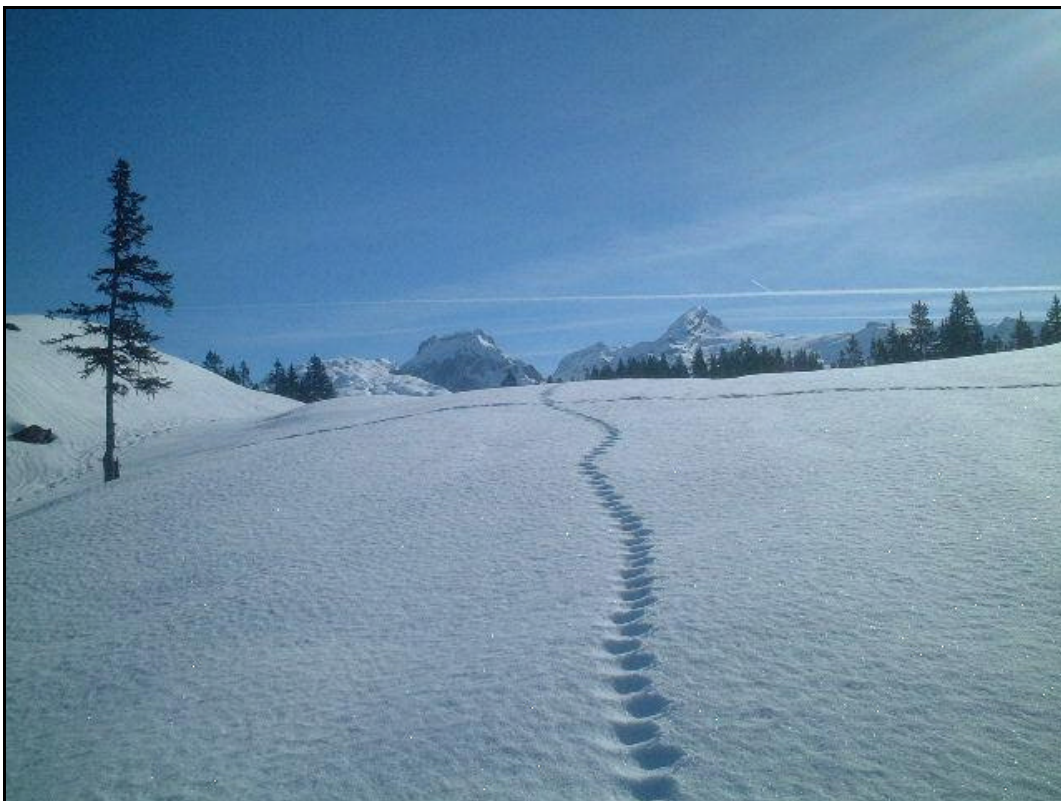
In drei Vorstössen gelangten wir auf minus 220 Meter. Die Stufen sind unglaubliche 10 bis 50 Meter hoch und ebenso beachtlich sind die Dimensionen. Die Höhle ist in drei Etagen gegliedert, wovon die erste über 4 Abseilstellen auf stolze minus 60 Meter führt. Danach folgt eine kurze Engstelle auf einer dunklen Gesteinsschicht. Man durchbricht sie und hier fällt die Höhle fast 100 Meter senkrecht ab, ein P50 und P40 folgen. Wegen den zwei kleinen Bächlein, die von oben den Schacht speisen, muss sehr auf das Wetter geachtet werden. Der

P40 kann über einen Parallelschacht umgangen werden. Anschliessend führt der Gang über kleinere Stufen mäanderartig weiter, bis auf minus 220 Meter. Jetzt ändert sich die ganze Ganganlage, man stösst auf einen kleineren Horizontalgang, der phreatisch entstanden ist. Er endet nach 50 Metern in einer Stauzone. Weil Luftzug zu spüren ist, müssen wir alle Seitenfenster in den Schachtpartien noch genauer abklären. Ob wir diese Zone im kommenden Jahr umgehen können?

Zusammenstellung des Neulandes: Stand am 26.12.01

AGH	Höhlenname	Neuland	Bemerkung
AGH 187	Dominikhöhle	47.70	Luftzug, buddeln
AGH 265	Mäanderhöhle	21.00	Knochenfunde (Luchs)
AGH 3008	Höhle auf Wüit Tor	40.00	
AGH 3009	Doppelschacht	25.00	
AGH 3011	Kalberhöhle	46.20	Knochenfunde, buddeln
AGH 3010	Höhle Pumperseeli	25.00	sehr enger Mäander
AGH 163	Eiskeller	88.20	Knochenfunde, Eis
AGH 299	Martinsloch	45.00	Knochenfunde
AGH 176	Feldstecherschacht	52.95	
AGH 291		37.05	
AGH 292		36.40	
AGH 293	Pumpnickelschacht	381.95	

Total Neuland im Sommer/Herbst 2001: 846.45



Chalbertal gegen Pfannenstock

Foto Walter Imhof